

Zeitschrift: Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 11 (1904)

Heft: 2

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 01.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Pädagogische Blätter.

Vereinigung des „Schweiz. Erziehungsfreundes“ und der „Pädagog. Monatsschrift“.

Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz
und des schweizer. kathol. Erziehungsvereins.

Einsiedeln, 8. Januar 1904.

No. 2

11. Jahrgang.

Redaktionskommission:

Die H. Seminardirektoren H. Baumgartner, Zug; F. X. Kunz, Hüniken, Luzern; Grüniger, R. Lenbach, Schwyz; Joseph Müller, Lehrer, Gohau, At. St. Gallen, und Clemens Frei zum Storchen, Einsiedeln. — Einsendungen und Inserate sind an letzteren, als den Chef-Redaktor, zu richten.

Abonnement:

Erscheint wöchentlich einmal und kostet jährlich für Vereinsmitglieder 4 Fr., für Lehramtskandidaten 3 Fr., für Nichtmitglieder 5 Fr. Bestellungen bei den Verlegern: Eberle & Rickenbach, Verlagsbuchhandlung, Einsiedeln.

Das Hamlet-Problem.

(Vortrag, gehalten in der belletrist. Sektion des schweizerischen Katholikentages in Luzern am 28. September 1903.)

(Schluß.)

Ein kurzer Blick auf die Hauptzüge der Handlung in den fünf Akten des Hamlet möge nun das dramatische Problem klar legen. Ein Stimmungsbild von den Schauern der andern Welt durchhebt, öffnet den ersten Akt. Der Geist des verstorbenen Königs erscheint zu Mitternacht den wachenden Kriegern an der Schloßterasse. Alle erkennen die Gestalt, sie steht aber keinem Rede. Erst dem Hamlet enthüllt sie das grausige Geheimnis.

Hamlet, ich bin deines Vaters Geist.
Verdammst auf eine Zeit, des Nachts zu wandeln,
Am Tag zu schmachten in dem Flammenfeuer,
Bis von den Kindern dieser Zeitlichkeit
Die Glüten mich geläutert . . . Horch, horch, horch!
O Hamlet, wenn du je an deinem Vater
Mit Liebe hingst —